

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Amts- und Verkündigungsblatt für die Bezirksamter
Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1845-1849
1848**

83 (17.10.1848)

Amts- und Verkündigungsblatt

für die Bezirksämter

Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 83.

Dienstag, den 17. October

1848.

[825] No. 12,931. [Straferkenntniß.] Da sich Johann Philipp Kühle von hier, Soldat bei dem 2. Infanterieregiment in Freiburg, auf die öffentliche Aufforderung vom 1. Mai v. J. bis jetzt nicht gestellt hat, so wird derselbe der Desertion für schuldig erkannt, und deshalb unter Vorbehalt seiner persönlichen Bestrafung seines Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt, und in eine Geldstrafe von 1200 fl. verfällt, welche Strafe auf etwaigen Vermögensanfall nach den gesetzlichen Bestimmungen von ihm erhoben werden soll.

Sinsheim, den 6. October 1848.

Großh. bad. Bezirksamt.
B o d e.

vd. Find.

Ganterkenntniß.

[814] No. 24,350. Wiesloch. Ueber das Vermögen des Kaspar Pfisterer von Walldorf haben wir Gant erkannt und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 16. Novbr. 1848,

früh 8 Uhr,

auf diesseitiger Gerichts-Kanzlei angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubiger-Ausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlaß-Vergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf diese Ernennungen, sowie den etwaigen Borgvergleich, die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Wiesloch, den 29. Sept. 1848.

Großherzogliches Bezirksamt.
F a b e r.

Liegenschaftsversteigerung.

[822] Kirchart.

In Sachen
Rechtspraktikant Haub von
Sinsheim

No. 1003.

gegen
Johannes Kleins Wb. da-
hier,

Forderung betr.

Eingetretener Hindernissen wegen kann die in No. 79 u. 80 dieses Blattes angekündigte Liegenschafts-

versteigerung der Johannes Kleins Wb. auf d. 16. d. M. nicht vorgenommen werden.

Wir haben deshalb Tagfahrt zu derselben auf
Donnerstag den 26. d. M., Nach-
mittags 1 Uhr,

auf diesseitigem Geschäftszimmer anberaumt, wobei die in No. 69 u. 70 näher beschriebenen Güterstücke sub. D. 3. 2 bis 6 aufgeboten werden.

Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß mit dem Anfügen, daß wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird, der endgiltige Zuschlag erfolgt.
Kirchart, den 10. October 1848.

Der Bürgermeister.

G e b h a r d.

Baumann.

Ankündigung.

[824] Sinsheim. Die in No. 54 des Amts- und Verkündigungsblatts von 1847 beschriebenen Liegenschaften des Gottlieb Hoffmann dahier werden im Wege des Gerichtszugriffs auf

Mittwoch den 8. Novbr. d. J., Nach-
mittags 3 Uhr,

öffentlich versteigert und bei Erzielung des Schätzwerths oder eines Mehrgebots endgiltig zugeschlagen.

Sinsheim, den 11. Sept. 1848.

Das Bürgermeisteramt.

H a a g.

vd. Besch.

Liegenschaftsversteigerung.

[810] Reichen Den Konrad Hörns Eheleuten von hier werden im Wege gerichtlichen Zugriffs bis

Dienstag den 17. October l. J.,

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause dahier nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird:

Schätzungspreis.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall und Keller, eine separirte Scheuer und zwei Schweinställe mit Holzremise an der Straße nach Itzlingen, neben Georg Rupp und Joseph Feil, vornen die Straße und hinten Thierarzt Fleck.

1400 fl.

2.

43 Rth. Baum- und Gemüßgarten beim Haus, neben dem Haus und Georg Rupp.

60 fl.

3.

Acker im Flur Weingarten.

1 Bttl. 4 Rth. in den Wangenäckern, neben Jacob Lang und Leonhard Dörr Wb.

60 fl.

Schätzungspreis.

4.	1 Brtl. 4 Rth. im Steinsfurther Rain, neben Georg Barth und Jacob Lang	40 fl.
5.	2 Brtl. 26 Rth. im Kaiser, neben Jac. Lang und Jonas Brenneisen	70 fl.
6.	1 Brtl. 45 Rth. allda, neben Jacob Lang und Johannes Brenneisen	50 fl.
7.	1 Brtl. 4 Rth. allda, neben Jac. Lang und Jonas Brenneisen	30 fl.
8.	1 Brtl. 30 Rth. im Weitsfeld, neben Georg Heiß und Joseph Grittmann	50 fl.
9.	78 Rth. allda, neben Georg Brenneisen und Jacob Bink	50 fl.
10.	2 Brtl. 60 Rth. in Ziegelstadt, neben Georg Heiß und Georg Brenneisen	170 fl.
11.	1 Brtl. 43 Rth. im Hofacker, neben Joseph Kaltenmaier und Jacob Rupp	40 fl.
12.	1 Brtl. 32 Rth. im alten Brunnen, neben Georg Akele und Joseph Brenneisen	60 fl.
13.	Flur Ruffweg.	
14.	2 Brtl. 8 Rth. im Oberrenggrund, neben Jacob und Jonas Brenneisen	70 fl.
15.	1 Brtl. 4 Rth. allda, neben Jacob Lang und Joseph Brenneisen Wb.	15 fl.
16.	52 Rth. allda, neben Adam Brenneisen und Heinrich Klein	50 fl.
17.	69 Rth. im Binderst, neben Jonas Mautz Wb. und Georg Dörr Wb.	45 fl.
18.	2 Brtl. 8 Rth. im Spisengrund, neben Anstößer und Jacob Lang	140 fl.
19.	52 Rth. im Binderst, neben Georg Heiß und Joseph Grittmann	30 fl.
20.	3 Brtl. 12 Rth. im Galgenberg, neben Andreas Bactfisch und Jac. Brunner	40 fl.
21.	1 Brtl. 30 Rth. im Attenthal, neben dem Wald und Johs. Grittmann	30 fl.
22.	1 Brtl. im hinteren Haardt, neb. Johs. Linnenbach und Jacob Brunner	30 fl.
23.	2 Brtl. 8 Rth. im Landesbrunnen, neben Rud. Laub und Gg. Brenneisen	100 fl.
24.	79 Rth. im Geigersberg, neben dem Wittumhof und Rentmeister Keitel	50 fl.
25.	53 Rth. im Wengertsbusch, neb. Schull. Weigert und Gg. M. Schuch	25 fl.

Schätzungspreis.

25.	Flur Binsenthal.	
26.	3 Brtl. 12 Ruth. im Hamberg, neben dem Wald und Johs. Geiser	75 fl.
27.	1 Brtl. 82 Ruth. im Nonnengrund, neben Jacob Lang und Jonas Brenneisen	160 fl.
28.	2 Brtl. 8 Ruth. in der Klinge, neben Joseph Brandmaier und Johs. Brenneisen Wtb.	70 fl.
29.	1 Brtl. 4 Rth. allda, neben Jac. Brunner und Gg. Geiser	35 fl.
30.	2 Brtl. 8 Rth. im Bannholz, neb. Jacob Lang und Johs. Brenneisen	80 fl.
31.	2 Brtl. 8 Rth. allda, neb. dem Wald und Gg. Geiser	80 fl.
32.	1 Brtl. 56 Rth. daselbst, neben Jacob Lang und Jonas Brenneisen	40 fl.
33.	50 Rth. im Viehtrieb, neb. Jacob Lang und Johs. Kottmann	15 fl.
34.	1 Brtl. 56 Ruth. im Kirchberg, neben Gg. Brenneisen und Johs. Grittmann	100 fl.
35.	1 Brtl. 30 Ruth. im Hamberg, neben Gg. Brenneisen u. Johs. Grittmann	50 fl.
36.	1 Brtl. 56 Rth. im Pfoberg, neb. Joh. Mittel und Gg. Heiß	40 fl.
37.	1 Brtl. 30 Ruth. allda, neben Georg Mickle und Ehr. Hummel	40 fl.
38.	1 Brtl. 4 Rth. im Seligbrunnen, neben Rentmeister Keitel und Gg. Waag	50 fl.
39.	W i e s e n.	
40.	78 Ruth. in den Ränken, neben dem Feld und Anstößer	50 fl.
41.	31 Ruth. im Staiggarten, neben Johs. Schweinsfurth beiderseits	30 fl.
42.	21 Rth. im Dörrenmorgen, neben Gg. Herrmann und Jacob Rudi	15 fl.
43.	39 Rth. allda, neben Accisor Ziegler u. Rosenw. Bräunling	35 fl.
44.	Wengertplatz.	
45.	1 Morg. 2 Brtl. bei der unteren Mühle, neben dem Aufstößer u. Weg	50 fl.
46.	65 Ruth. im Rail, neben Gg. Junker und Gg. Brenneisen	35 fl.
47.	G a r t e n.	
48.	40 Ruth. in Ballengasse, neben Jacob Fleck und Rentmeister Keitel	70 fl.

Schätzungspreis.

45.

15 Ruth. in Ballengasse, neben Georg Brenneisen und Johs. Grittmann 15 fl.

Summa 3850 fl.

Reihen, den 26. Sept. 1848.

Das Bürgermeisteramt.

D ö r r.

vd. Edelmaier,
Rathschr.

Zwangsversteigerung.

[772] Kircharti.

Nro. 954. Dem ledigen Johannes Hauser von hier, dermalen in Karlsruhe, werden in Folge Verfügung Großh. Stadtmtes Karlsruhe, nachbeschriebene Liegenschaften

Mittwoch den 13. Dezember l. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich im Zwangswege versteigert, als:

G e b ä u d e.

Haus Nro. 112.

1.

Schätzungspreis.

Die Hälfte von einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stall und Keller in der untern Brunnengasse, neben Michael Klein und Philipp Schlayen Wrb., vornen Allment und hinten auf Bürgermeister Gebhard stehend

290 fl.

Haus-Garten.

Neues Maas.

2.

5,2 Ruthen hinterm Dorf, neben Philipp Schlayen Wittib und Bürgermeister Gebhardt

10 fl.

Summa 300 fl.

Dieses wird mit dem Bemerkn zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird, der endgiltige Zuschlag erfolgt.

Kircharti, den 22. September 1848.

Der Bürgermeister.

G e b h a r d.

Baumann.

Ankündigung.

[823] Aderbach. Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden den Michael Welks Eheleuten dahier bis

Dienstag den 31. Oktober l. J.,

auf dem hiesigen Rathhause folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert:

Häuser und Gebäude.

Anschlag.

1.

Ein halbes Wohnhaus und halbe Scheuer in der Brunnengasse, neben Georg Müller und StraÙe

400 fl.

G a r t e n.

2.

73 $\frac{1}{10}$ Ruth. Backenwiesengarten, neben Christof König und Philipp Herbold

90 fl.

Ackerland.

3.

1 Brtl. 79 $\frac{1}{10}$ Ruth. im Schaastrieb, neben Christof Metzger und Schaastrieb

100 fl.

4.

89 $\frac{1}{10}$ Ruth. im Klettenberg, neben Gg. Zwickel und Christof Welf

30 fl.

5.

89 $\frac{1}{10}$ Ruth. in den vordern Haidäckern, neben Michael Vogler und And. Burthardt

70 fl.

6.

1 Brtl. 79 $\frac{1}{10}$ Ruth. im Hörntel, neben Heinrich Lamm und Daniel Welf

120 fl.

7.

1 Brtl. 36 $\frac{1}{10}$ Ruth. Hardtwiesenaeker, neben Christof Schöner und Christof Welf

110 fl.

8.

1 Brtl. 56 $\frac{1}{10}$ Ruth. in der vordern Kuh- schinne, neben Wald und Anstößer

80 fl.

9.

1 Brtl. vorder Dachlöch, neben Christof König und Georg Rudolf

50 fl.

und erfolgt hierbei der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis und mehr geboten wird.

Aderbach, den 9. Oktober 1848.

Das Bürgermeisteramt.

F r a n k.

vd. Laib.

Anzeige.

Dem auswärtigen verehrten Publikum zeige ich hiermit an, daß ich die hiesige Messe nicht beziehe, dagegen im Hause während derselben zu bedeutend billigeren Preisen verkaufe und empfehle mich mit einer großen Auswahl in Tuch, Bockskins, Cas- torins, Westen und Halsbinden ic. ic., ferner in Thibets, Merinos, Lustre, Seidenzeugen, Lamas, Mäntelstoffen und Napolitains ic. ic. Allen Arten und Größen 4- und 8eckigen Shawls: Leinwand, Barchent, Drillisch und Kölsch, sowie überhaupt mit allen in das Ellenwaaren-Geschäft einschlagenden Artikeln.

S. R. Stern,

Lit. C Nro. 61,

Hauptstraße in Heidelberg.

[821]

(Schluß des im vorigen Blatt abgebrochenen Artikels.)

Was thun dagegen die sogenannten Volksmänner? Man lese die Ansprache der in den Klubbs des deutschen und holländischen Hofes (Donnersberg) vereinigten Linken*) an das deutsche Volk — und man wird staunen ob der Barmherzigkeit und Heuchelei, womit das Volk aufs Neue gegen die Mehrheit der Nationalversammlung gehetzt, und durch verbrauchte Lügen abermals verblendet werden soll.

Der Waffenstillstand von Malmö wird abermals hervorgefucht, und der Beschluß der Nationalver-

*) Diese Klubbs zählen keine hundert Mitglieder der Nationalversammlung. Sie sind nicht zu verwechseln mit der Linken überhaupt oder gar der Minorität in der Waffenstillstandsfrage vom 16. September.

sammlung vom 5. Sept. als der verheißende Vorbote einer glücklichen Wendung der Dinge gepriesen. — Ja wohl, eine glückliche Wendung für Diejenigen, welche das Unglück des Vaterlandes zu ihrem schönsten Vortheil auszubeuten gedachten! Eine glückliche Wendung, wenn der Norden von dem Süden sich feindlich trennte, der Krieg von Außen und im Innern die Anarchie zur rothen Blüthe trieb! Auf's Neue bringen sie die alte Lüge, daß durch den Waffenstillstand die Herzogthümer aufgeopfert und in die alten Zustände schonungslos zurückgestoßen seien. Die Bewohner von Schleswig-Holstein wissen, und Jedermann weiß, daß kein Recht aufgegeben, kein Einfluß auf die Verwaltung des Landes den Dänen gestattet ist; daß die verletzenden Bestimmungen durch den Widerstand der Bevölkerung beseitigt sind und daß diese mit Vertrauen zu der Nationalversammlung und der Centralgewalt und mit vollkommener Ruhe dem Frieden oder der Wiederaufnahme des Kriegs, Falls Dänemark ihn wagen sollte, entgegen sieht. Das wissen auch die sogenannten Volksmänner, und ebenso wissen sie, daß das Verhalten Preußens in dieser Sache und dessen Verhältniß zur Centralgewalt überhaupt, Gegenstand einer Verhandlung ist, welche, wie die Nation hofft, zur Einigkeit, und nicht, wie schadenfrohe Feinde und Verräther wünschen, zum Bruche führen wird. — Aber den sogenannten Volksmännern ist es nicht um die Einheit und Freiheit, ihnen ist es um die Aufreizung der Masse zur Gewaltthat zu thun. Zu diesem edeln Zwecke wird gelogen und abermals gelogen, gewählt und abermals gewählt.

Der Kampf auf den Straßen und hinter den Hecken ist verloren; der Meuchelmord hat nicht durchgeschlagen, der „Convent“ ist im Blute von Auerwald und Richnowsky erstickt. Die „vereinigte Linke“ in ihrer Ansprache an das Volk wählt sich ein anderes Feld. Sie rath zu Mißtrauensadressen gegen die Mitglieder der Mehrheit und verlangt neue Wahlen. Sie verlangt neue Wahlen unter dem heuchlerischen Vorwande, neuen Thaten der Gewalt vorzubeugen, während doch jeder einsehen muß, daß gerade die Aufregung neuer Wahlen geeignet ist, neue Gewaltthaten hervorzurufen.

Den Aufruhr vom 18. September, der mißlungen ist, verläugnet man und beschönigt ihn zugleich, als unbedeutend, planlos, aus dem Drange des Augenblicks hervorgegangen; aber wer hat seit lange durch Wort und Schrift geschürt, und auf wen haben die Aufrührer im Falle des Gelingens als Convent und provisorische Regierung rechnen dürfen? Von der Ermordung zweier Abgeordneter schweigt die Ansprache. Der Vorfall ist ihr wohl zu unbedeutend, aus dem Drange des Augenblicks, nicht aus der Proscriptionliste hervorgegangen! Reaction rufen die Heuchler, weil der Belagerungszustand die Erneuerung der Angriffe gegen die Nationalversammlung und der Mordscenen verhindert. Reaction ist ihnen die Herrschaft der Gesetze und die Bestrafung der Verbrechen.

Das deutsche Volk hat die sogenannten Volksmänner erkannt, sie stehen entlarvt vor ihm und es wendet sich von ihnen mit Entrüstung und Abscheu. Die Nation verlangt von ihren Vertretern, daß sie das Verfassungswerk vollenden, die Freiheit und Einheit

des Vaterlandes begründen, damit das Wohl des Volkes gedeihe.

Zu spät wendet sich die sogenannte vereinigte Linke an das von ihr so grausam getäuschte Volk. Zu früh haben Mitglieder dieser Partei ihren Jubel über einen geträumten Sieg ihrer Motten kundgegeben. Zu früh berichteten Berliner Blätter unwidersprochen, daß Simon von Trier am 16. geäußert: es sei ihm ein leichtes, Einige von der Rechten todtzuschlagen zu lassen. Zu früh meldet Bauernschmid in einer Wiener Zeitung: nun sei es aus mit dem Reichsverweser und der Nationalversammlung. Zu früh hefte Minckus in Schlessen zum Morde. Zu spät steht endlich Blums Reichstagszeitung, daß man die bei Struve gefundenen Papiere verbrennen und berühmte Männer nicht gefährdet möge. Die Papiere werden der Nation gedruckt vorgelegt werden und sie wird daraus die Namen der Männer erfahren, welche die Banditen im badischen Oberlande zu ihren Hauptlingen erforscht haben.

Ihr habt das Volk angesprochen, — ihr sogenannten Volksfreunde. Das Volk aber erkennt in euch seine gefährlichsten Feinde: es verabscheut eure Pläne und eure Waffen; es durchschaut euer Treiben und eure Waffen; es durchschaut euer Treiben und wird sich fortan durch eure schändlichen Künste nicht mehr berücken lassen.

Reichstagsverhandlungen.

93te u. 94te Sitzung v. 8. u. 10. Oct. Es gehen wieder viele Petitionen, aber keine aus unserer Gegend, oder von besonderem Interesse, ein. Die Abg. Adams, J. Th. Schmidt und Dießsch treten aus. Die Abstimmung über das Gesetz, den Schutz der Nationalversammlung und der Beamten der Centralgewalt, wird vorgenommen, und das Gesetz, wie discutirt, in 9 Artikeln angenommen. Die Berathung über die Grundrechte Art. VII. §§ 30, 31, 32, 33 u. Art. VIII. § 34 u. 35 wird fortgesetzt. Beide Sitzungen bieten wenig dar, was für uns besonderes Interesse hätte.

Landtagsverhandlungen.

78te Sitzung der 2. Kammer. Der Gesetzeswurf, die gegen öffentliche Beamte wegen ihren Amtshandlungen zu erhebenden Klagen betr., wird vorgelegt. Helmreich will das Mittel gefunden haben, die Nahrungs- und Gewerbslosigkeit in den ärmeren Landesgegenden zu beseitigen. Das Mittel besteht — in einem belgischen Webstuhl, der etwa 80 fl. kostet, auf welchem man Seide bis zum groben Segeltuche, Wolle und Garn weben kann. Das Project fand zwar gar nicht viel Beifall, wurde doch an die Budgetcommission zur Prüfung gewiesen. Hierauf hielt der neue Deputirte Pfarrer Lehbach seine Jungfernrede, indem er die Regierungsbank fragt: Wie lange der Kriegszustand, insbesondere in seinem Bezirke (Weinheim) noch dauern werde. Die Einquartirung sei für den dortigen Bürger eine schwere Last, und die Beseitigung derselben würde die Gemüther mehr beruhigen, als die Einführung des Helmreich'schen Webstuhls. Er verlangt, daß die Regierung statt der bis-

(Fortsetzung im Landboten.)